DER KANZELDIENST
DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 27.08.2006 um 9.30 Uhr

Ohne Heiligung sieht niemand den Herrn

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: „Jagt …nach der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird“ (Hebräer 12,14)

Wir haben letztes Mal davon gesprochen, was Heiligung bedeutet. Sie ist ein Ausgesondertsein für Gott allein. Diesem Leben der völligen Gottesweihe sollen wir nachjagen, sagt unser Text. Aber wenn wir andere Vorlieben haben – nämlich Frau, Kind, Haus, Beruf, Ehre oder auch das eigene Leben –, beginnt Götzendienst, der dem Herrn ein Greuel ist. Denn: *„Du sollst keine anderen Götter haben neben mir!“*

Jesus gehört also die absolute Vorrangstellung. Und wer diesem Ziel nicht nachstrebt, der wird den Herrn nicht sehen; denn es heißt: *„Jagt …nach der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“* Laßt uns über diese Worte nachdenken.

I. HEILIGUNG IST EIN ZEICHEN DER WIEDERGEBORENEN

Ungläubige Menschen kennen keine Heiligung. Sie haben sich nicht dem Schöpfer des Himmels und der Erden geweiht. Sie führen kein Leben der Hingabe an den Sohn Gottes. Aber bei wahren Christen ist das anders. Sie wissen um Heiligung in ihrem Leben. Woher kommt der Unterschied? Die einen sind von neuem geboren und die anderen nicht. Die einen haben den Heiligen Geist im Herzen und die anderen nicht. Die einen haben Anteil an Gottes Natur bekommen und die anderen nicht. Darum ersehnen die einen ihre Heiligung und die anderen nicht.

Das heißt, das Leben in der Heiligung ist die ganz natürliche Folge eines erneuerten Herzens. Heiligung ist die Frucht der Wiedergeburt.

Deshalb sagt Jesus auch: *„An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man denn Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln?“ (Matthäus 7,16).* Und Paulus nennt die Segnungen der Heiligung ebenfalls Früchte: *„Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit; gegen all dies ist das Gesetz nicht“ (Galater 5,22-23).*

Man kann also sagen: Wer die Heiligung nicht empfangen hat, der hat auch die Wiedergeburt nicht empfangen. Denn in beiden Fällen gilt, daß man den Herrn nicht sehen wird. Jesus hat gesagt: *„Es sei denn, daß jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen“ (Johannes 3,3).* Und der Hebräerapostel sagt: *„Jagt …nach der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird.“*

Wenn jemand kein Gespür für die Notwendigkeit eines heiligen Lebens verspürt und trotz Gottesdienstbesuches und Kirchenmitgliedschaft ohne Not in Sünde und Übertretung lebt, ist er schlicht nicht von neuem geboren, er ist kein Christ. Denn ohne Wiedergeburt und die dazugehörige Heiligung wird niemand den Herrn sehen.

Bevor wir also zum Thema Heiligung kommen, muß erst einmal gefragt werden, ob du wiedergeboren bist!

Es ist wie mit einem Baum im Winter, der eine Wurzel hat, und mit einem anderen, dessen Stamm nur in die Erde gesteckt wurde. Beide sehen gleich trocken aus. Dennoch ist der eine tot, während der andere lebt. Den lebenden Baum erkennt man daran, daß er im Frühling blüht und grünt und schließlich Früchte trägt. Der andere bleibt trocken, wie er ist. Wie sieht es bei dir aus? Bist du seit deinem Kontakt mit Bibel und Gemeinde geblieben, wie du warst? Oder hat da ein Prozeß der Veränderung stattgefunden?

Jesus sagte einmal: *„Jede Pflanze, die nicht mein himmlischer Vater gepflanzt hat, wird ausgerissen werden“ (Matthäus 15,13).* Bist du eine Pflanze, die der Herr gepflanzt hat, oder bist du eine menschliche Kunstblume? Wenn Gott selbst dich gepflanzt hat, dann lebst du auch geistlich. Dann wächst du, dann grünst du, und dann ist Frucht der Heiligung an dir zu sehen. Wiedergeburt und Heiligung gehören untrennbar zusammen.

Viele Leute halten sich heutzutage allein deshalb für Christen, weil sie in der westlichen Hemisphäre aufgewachsen sind. Sie verstehen sich als Kontrapunkt zum welterobernden Islam und sagen: „Wir sind Christen!“ Dabei führen sie einen Lebensstil, der im völligen Widerspruch zur Bibel steht und mit Jesus so gut wie nichts zu tun hat. Frage mal einen aktiven Teilnehmer bei der Schwulen- und Lesbenparade, ob er der Heiligung nachjagt. Er wird dich für verrückt halten. Aber wundere dich nicht, wenn er dir sagt, daß er ein Christ sei.

Wir müssen aber erkennen, daß es kein Christsein ohne Heiligung gibt. Darum schreibt der Apostel: *„Wir aber müssen Gott allezeit für euch danken, vom Herrn geliebte Brüder, daß Gott euch als erste zur Seligkeit erwählt hat, in der Heiligung durch den Geist und im Glauben an die Wahrheit“ (2. Thessalonicher 2,13).* Die Erwählung bzw. Errettung besteht demzufolge in der Heiligung durch den Geist.

Wir erkennen also, daß es keinen wahren Christen ohne Heiligung gibt. Denn sie sind alle geheiligt und von Gott ausgesondert zu einem Leben in Hingabe an Ihn. Diese Klammer sehen wir auch im Epheserbrief: *„Denn in ihm hat er uns erwählt, …daß wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten“ (Epheser 1,4).*

Noch einmal: Es gibt keinen wahren Christen, der nicht heilig ist. Sie sind alle geheiligt und haben alle die Heiligung empfangen. Sie ist in Verbindung mit der Wiedergeburt ein fortschreitendes Werk Gottes an ihren Herzen. Nur Nichtchristen bleiben, wie sie sind. Aber die Kinder Gottes werden durch den Heiligen Geist umgewandelt in das wunderbare Bild Jesu Christi. Und wer ohne diese Heiligung ist, wird den Herrn nicht sehen, denn er ist nicht von neuem geboren. Wer aber von neuem geboren ist, hat die Heiligung empfangen und wird deshalb auch den Herrn sehen. Wir preisen Ihn für Seine Barmherzigkeit.

II. LAßT UNS IHR NACHJAGEN

Nun ermahnt der Hebräerbrief die Christen, diese geschenkte Heiligung aber nicht wie einen Raub hinzunehmen, sondern sie wie ein Kleinod zu achten und sie um alles in der Welt zu bewahren, ja mehr noch, ihr sogar nachzujagen. Wir Gotteskinder sollen das Ziel der göttlichen Heiligung voll im Auge behalten und uns mit der Absicht Gottes für unser Leben völlig eins machen.

Viele haben die Tiefe der göttlichen Heilsoffenbarung noch nicht verstanden. Sie meinen, wenn die Heiligung uns von Gott mit der Wiedergeburt sowieso gesichert sei, bräuchten wir ihr doch nicht mehr nachzujagen. Dann könnten wir Däumchen drehen und sogar sündigen. Das entspricht in etwa folgender Logik: Weil ich sowieso für immer Kind meines Vaters bleibe, kann ich ihn gern mit Füßen treten. Welch dümmliche Schlußfolgerung!

Paulus begegnete solch flachen Gedanken mit folgenden Worten: *„Sollen wir denn in der Sünde beharren, damit die Gnade um so mächtiger werde? Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde leben wollen, der wir doch gestorben sind?“ (Römer 6,1).*

Anders ausgedrückt: Sollten wir denn sündigen wollen, weil die Gnade uns sowieso verzeiht? Wozu soll ich der Heiligung nachjagen, wenn ich sowieso in den Himmel komme? Wahre Gotteskinder, die sich bewußt sind, daß sie mit Christus der Sünde gestorben sind, halten eine solche Überlegung für ganz und gar unsinnig. Denn ihre neue Natur ist so angelegt, daß Sünde ihnen zuwider ist.

Der Grund für das Nachjagen der Heiligung ist nicht der, daß wir sie durch unser Streben erst gewinnen müssen, sondern daß unsere Freude darin vollkommener werden soll, daß wir in der Heiligung immer glücklicher werden und daß wir uns in tiefer Dankbarkeit diesem Werk der Gnade hingeben. Denn durch praktischen Gehorsam werden wir immer mehr eins mit dem Herrn und können Seine Gemeinschaft immer ungetrübter genießen. Die Devise der Schrift lautet nicht: Jaget nach, weil ihr sonst verloren geht. Sondern sie lautet: Weil die Heiligung ein so kostbares Geschenk ist, erfreut euch an ihr und lebt in ihr, pflegt sie, übt sie und genießt sie.

Stellt euch vor, ihr bekommt einen nagelneuen Mercedes geschenkt. Fahrt ihr ihn gleich in die Garage und wollt nichts mehr von ihm wissen? Stellt ihr ihn vielleicht hin und macht gleich jede Menge Kratzer und Beulen daran, denn ihr habt ihn ja sowieso nur geschenkt bekommen? Jeder vernünftige Mensch wird das Geschenk hoch achten, das Auto pflegen, damit umgehen und fahren lernen. Ich würde dem Auto meine volle Aufmerksamkeit schenken und dem Erhalt und der Pflege dieses Fahrzeugs nachjagen und es genießen.

Ebenso ist es mit dem Geschenk einer guten Ausbildung. Meine Ermahnung an solche Beschenkten lautet: Weil du ein solches Geschenk bekommen hast, gehe gut mit ihm um, fördere es und entwickle es.

Analog dazu lautet unser Vers: Weil du die Heiligung empfangen hast, darum jage ihr auch nach! Denn Gottlose haben sie nicht und werden deshalb auch nicht den Herrn sehen. Aber ihr habt sie, darum schätzt sie, liebt sie. Liebt die Gebote des Herrn, liebt es, Seinen Willen zu tun, seid nicht träge darin, sondern befleißigt euch!

Die Ermahnungen in den Briefen sind in der Regel alle nach diesem Prinzip aufgebaut. Weil Gott euch unverdient begnadet, darum wandelt auch in diesem Segen.

Zum Beispiel heißt es: *„Alles, was zum Leben und zur Frömmigkeit dient, hat uns seine göttliche Kraft geschenkt. So wendet alle Mühe daran und erweist in eurem Glauben Tugend und in der Tugend Erkenntnis und in der Erkenntnis Mäßigkeit…“ (2. Petrus 1,3+5-6).*

Eine andere Stelle bei Petrus lautet: *„Wir warten aber auf einen neuen Himmel und eine neue Erde nach seiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt. Darum, meine Lieben, während ihr darauf wartet, seid bemüht, daß ihr vor ihm unbefleckt und untadelig im Frieden befunden werdet“ (2. Petrus 3,13-14).*

Hört auch Jakobus: *„Er hat uns geboren nach seinem Willen durch das Wort der Wahrheit, damit wir Erstlinge seiner Geschöpfe seien. Darum legt ab alle Unsauberkeit und alle Bosheit und nehmt das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist“ (Jakobus 1,18+21).*

Noch einmal Paulus: *„Schaffet, daß ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen“ (Philipper 2,12-13).* Die Wahrheit, daß Gott es ist, der in uns das Wollen und Vollbringen wirkt, soll das Motiv für uns sein, unsere Seligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen.

Was heißt das praktisch für uns? Je mehr wir uns über den unverdienten Segen unserer Gotteskindschaft freuen, je stärker uns bewußt wird, wie gewaltig die Gnade Gottes in unserem Leben wirkt, um so dankbarer werden wir. Und aus dieser Dankbarkeit und Liebe heraus werden wir immer freudiger in unserer Nachfolge sein, haben immer mehr Lust zu Gottes Gesetz und immer mehr Verlangen, der Heiligung nachzujagen.

Spurgeon soll einmal gesagt haben: „Hätte ich tausend Leben, ich würde sie gern alle für Christus leben, und würde dennoch

spüren, was für ein geringer Dank das für Seine große Liebe zu mir wäre."

Je mehr wir die gewaltige Barmherzigkeit erkennen, die Jesus durch Sein Leiden und Sterben an uns angewandt hat, desto hungriger und durstiger werden wir, ein Gott wohlgefälliges Leben zu führen, ja wir fiebern geradezu nach einem heiligen Leben. Daß das so ist, liegt an dem geheimnisvollen und wunderbaren Zusammenspiel von göttlicher Ermahnung und ihrem geistgewirkten Echo in den Herzen der Kinder Gottes, was schließlich zu unserer herrlichen Vollendung führt.

Schauen wir noch einmal auf unseren Bibelabschnitt. In Vers 11 erklärt der Apostel den Segen göttlicher Erziehung und Züchtigung, und in Vers 12 heißt es sofort „Darum!" Und es folgen diverse Ermahnungen, auch diese: *„Darum … jaget nach der Heiligung!"* Das empfehle ich euch zu eurem ganz persönlichen Segen!

Aber der Apostel hat auch ein Wort für die Ungläubigen, das wir nächsten Sonntag näher besprechen wollen. Er ermahnt sie im nächsten Vers, nicht die Gnade Gottes zu versäumen, daß sie nicht seien wie Esau, der sein alttestamentliches Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht verkaufte. Esau steht für einen Menschen, der die Verheißungen Gottes verachtet und die Botschaft des Kreuzes verwirft. Wörtlich heißt es in Vers 16, daß er ein gottloser Mensch gewesen ist. Der wird uns hier zur Warnung gegeben.

Darum meine herzliche Bitte: Versäumt nicht die Gnade Gottes, sondern tut Buße und ergreift im Glauben das ewige Leben und empfangt das Geschenk der Heiligung, ohne die ihr nicht selig werden könnt. Möge jetzt niemand zurückbleiben, so daß wir alle gemeinsam dem Frieden gegenüber jedermann und der Heiligung nachjagen. Gott schenke es uns allen. Amen!

Herausgeber: GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, D-22525 Hamburg,
Tel:(040) 54705 -0, Fax:-299 e-Mail: info@arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 09.30 Uhr Internet: www.arche-gemeinde.de
Bankverbindung: Evangelische Darlehnsgenossenschaft eG Kiel, BLZ 21060237, Kto.-Nr.: 113522